

DAS ARCHIV OTTO BASLERS: EIN ERSTER BERICHT

O. Vorbemerkungen

Die im IdS aufbewahrten Sammlungen zur Germanistik im weitesten Sinne, insbes. zur (Geschichte der) deutschen Sprache und Sprachwissenschaft, die den Nachlaß Otto Baslers (1892-1975) ausmachen, sind das Ergebnis von mehr als einem halben Jahrhundert unablässigen Sammelns, genauer: einer heute schier unvorstellbaren Sammelwut. Auf germanistischem Gebiet stellen sie als die Arbeit eines einzelnen, weitgehend nach Feierabend sammelnden Bibliothekars und Hochschullehrers sowohl quantitativ als auch qualitativ ein Unikum dar. Dazu kommen die (Teil-)Nachlässe von anderen Germanisten wie z.B. Virgil Moser, Erich Gierach und vor allem Hans Schulz, dem ersten Bearbeiter des Deutschen Fremdwörterbuchs, die dem Baslerschen Material einverleibt worden sind u.a.m. Eine genaue Bestandsaufnahme ist noch nicht möglich. Wegen mehrfacher Umlagerung vor und nach der Übernahme durch das Institut befinden sich Teile des Materials in einem sehr ungeordneten Zustand. Zusammenhängendes ist auseinandergerissen worden, vieles muß überhaupt erst noch identifiziert werden. Die ohnehin kurzorische Übersicht über seine Sammlungen, die Basler hinterlassen hat, dient nur als grobe Orientierungshilfe. Der folgende Bericht kann deshalb nur ein vorläufiger und partieller sein. Er befaßt sich vornehmlich mit dem Kernstück des Archivs, der umfangreichen Beleg- und Quellsammlung zur deutschen Wortgeschichte, die dem Deutschen Fremdwörterbuch von Schulz und Basler zugrundeliegt und im Zusammenhang mit der Fertigstellung dieses Wörterbuchs im IdS zum Teil schon aufbereitet ist. Zuvor aber noch einige Bemerkungen zur Übernahme der Bibliothek und der Materialsammlungen Baslers durch das Institut.

## 1. Bibliothek

Anfang 1969 bot Otto Basler dem Institut seine germanistische Bibliothek von insgesamt beinahe 15 000 Bänden zum Kauf an. Zugleich drückte er seine Absicht aus, dem Institut sein gesamtes handschriftliches und gedrucktes Material zum deutschen Wortschatz als Stiftung zu übergeben. Dieses Material umfaßt neben Zettelsammlung, Quellensammlung mit Stichwortlisten und Zeitungsausschnittsammlungen (aus den Jahren 1919-38, 1933-36 und 1952-54) u.a. auch Biographien bedeutender Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, der Kunst und Wissenschaft und führender Gelehrter auf allen Gebieten sowie Vorarbeiten und Grundlagen der von Basler gehaltenen Übungen und Vorlesungen zur deutschen Philologie. Mit der finanziellen Unterstützung der Stiftung Volkswagenwerk konnte das Institut 1969/70 die gesamte Bibliothek Baslers erwerben und dadurch die eigenen Bestände vervollständigen und erweitern.

### 1.1. Unter den von Basler übernommenen Werken befinden sich u.a. Schriften

- zur allgemeinen und vergleichenden Sprachwissenschaft, insbes. zur Grammatik (Indoeuropäisch, Germanisch)
- zur (Geschichte der) deutschen Grammatik vom Althochdeutschen an
- zur gesamten deutschen Sprachgeschichte und besonders zur Entwicklung der neuhochdeutschen Literatur- und Standardsprache (u.a. Bemühungen um eine Bibelübersetzung vom 13. - 16. Jh.)
- zur Sprachpflege (u.a. Zeitschrift des Deutschen Sprachvereins einschl. der Wissenschaftlichen Beihefte, später Muttersprache)
- zu den Berufs-, Standes- und Fachsprachen des Deutschen

- zur Geschichte der germanischen und deutschen Philologie, einschl. der frühen germanistischen Zeitschriften (Beneckes Beiträge, Docens Miscellaneen, Graffs Diutiska, Altdeutsche Wälder der Brüder Grimm)
- zur Mundartkunde (Quellen, Zeitschriften, Sprach- und Wortatlas)
- zur Namenkunde
- zur (Geschichte der) deutschen Literatur mit zahlreichen Quellen von ahd. Zeit an, darunter Reihen wie Braunes Neudrucke, Kürschners Nationalliteratur, Bibliothek des Literarischen Vereins Stuttgart und sehr viel Trivial- und Unterhaltungsliteratur neben den "Klassikern", mit einschlägiger Sekundärliteratur
- zur germanischen Altertumskunde und Kulturgeschichte
- zur Biographie (Allgemeine Deutsche Biographie vollständig)

Damit verfügt das Institut über germanistische Fachliteratur, die weit über seine eigentliche Aufgabenstellung hinausreicht, die deutsche Sprache, vor allem in ihrem gegenwärtigen Gebrauch, zu erforschen und zu beschreiben.

- 1.2. Besonders wertvoll ist die große Wörterbuchsammlung Baslers. Vertreten sind u.a. Indoeuropäisch, Latein, Griechisch, Mittellatein, Englisch, romanische und slavische Sprachen. Unter den historischen Wörterbüchern des Deutschen sind Graff, Benecke/Müller/Zarncke, Lexer, Goetze, Schottel, Stieler, Frisch, Adelung<sup>1/2</sup>, Campe, Heinsius, Heyse, Grimm, Sanders, Heyne, Weigand/Hirt, Kluge/Mitzka, Paul/Betz und Trübner. Die Fremd- und Verdeutschungswörterbücher von Rot (1571) bis Genius (1933) sind fast lückenlos vorhanden, für das 19. Jh. in verschiedenen Auflagen bzw. Ausgaben. Zu den historisch-diachronen Fachwörterbüchern gehören Kluges Seemannssprache, Rotwelsch und Studentensprache, Schirmers Mathematik und Kaufmannssprache, Nyströms Schulter-

minologie, Deutsches Rechtswörterbuch, sowie etliche ältere Lexika der Jagd- und Soldatensprache. Vorhanden sind auch die großen Mundartwörterbücher von Stalder (1812) und Schmeller (1827-37) an sowie einige Lexika, darunter Jacobssons Technologisches Wörterbuch und die 8. Auflage des Konversationslexikons von Brockhaus (1833-37). Last not least ist zu erwähnen eine beträchtliche Anzahl von Dissertationen, Magister-, Diplom- und Seminararbeiten vor allem auf dem Gebiet der Fremdwortforschung.

Baslers Wörterbuchsammlung bildet den Grundstock für die umfangreiche Fachbibliothek des IdS zur (deutschen) Lexikographie. Seit der Übernahme seiner Sammlung wird die Bibliothek systematisch ausgebaut, u.a. durch Neuerscheinungen (WDG, Duden, Brockhaus-Wahrig), Neudrucke alter Wörterbücher, Lexika und Enzyklopädien (Zedler, Krünitz, Ersch-Gruber, Hübner, L'Encyclopédie von Diderot und D'Alembert), wichtige Fremdsprachenwörterbücher (Trésor de la langue française, Supplement to OED) und durch Spezialwörterbücher auf den verschiedensten Sach- und Fachbereichen.

## 2. Materialsammlungen

Anfang der 70er Jahre wurden die Materialsammlungen Baslers nach Mannheim transportiert und zunächst provisorisch im Keller gelagert. Mit der Übernahme des Materials verpflichtete sich das Institut, das Deutsche Fremdwörterbuch fertigzustellen. Aus Altersgründen mußte Basler beim Buchstaben R die Ausarbeitung abbrechen. Die letzte von ihm bearbeitete Lieferung (Q) erschien 1972. Bis zu diesem Datum sammelte Basler weiterhin (Fremdwort-) Belege für alle Buchstaben des Alphabets. Im April 1974, nach Bewilligung des Projekts "Fremdwörterbuch von Schulz/Basler (R - z)" durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, wurde mit der Aufbereitung des für die Fertigstellung des Wörterbuchs nö-

tigen Materials begonnen, d.h. der Quellensammlung mit Stichwortlisten und der Belegsammlung, die im folgenden näher beschrieben werden. Die Beschreibung beruht im wesentlichen auf einer im März 1975 von Gabriele Hoppe, Alan Kirkness und Isolde Nortmeyer vorgelegten Expertise über Material und Methode des Deutschen Fremdwörterbuchs, an deren Vorbereitung auch Monica Belin beteiligt war, und auf den bei der Ausarbeitung der Buchstaben R bis Z gemachten Erfahrungen mit dem Baslerschen Material.

## 2.1. Quellenmaterial

Zur Belegkartei, und damit speziell zum Deutschen Fremdwörterbuch, liegen drei hauptsächliche Quellensammlungen vor: Schulz 1913, Basler 1930, Basler 1930-1972.

- 2.1.1. Der erste Band des Fremdwörterbuchs (1913) enthält das Verzeichnis der von Schulz systematisch exzerpierten Quellen und der benutzten Nachschlagewerke. Es umfaßt ca. 530 Titel, die sich folgendermaßen verteilen:

- I. (Populär)wissenschaftliche Literatur
  - a) Sprache: Grammatiken, Lexika, Wörterbücher (48)
  - b) Naturwissenschaften: Medizin (20), Physik, Chemie (4), Mathematik (2), Geographie und Landeskunde (5), Astronomie (2)
  - c) Geisteswissenschaften: Philosophie, Theologie (49), Recht (24), Geschichte (51)
  - d) Wirtschaft, Handel, Bankwesen (12)
  - e) Politik, Kulturpolitik (26)
  - f) Soziales, Sittengeschichte, Pädagogik (37)
  - g) Kunst: Architektur, Theater, Musik (25)
  - h) Technik: Kriegs-, Jagd-, Garten-, Kochkunst (32)
- II. Dichtung: schöngeistige Literatur und Literaturwissenschaft (91)
- III. Trivialliteratur: Lustspiele, Schwänke, Fastnachtsspiele (36)
- IV. Memoiren: Reisebriefe, Briefe (44)
- V. Periodika: Zeitschriften, Annalen (15)

Zur Auswahl der Quellen schreibt Schulz selbst 1910: "... die einzelne Terminologie, in die wir so jedes Wort einreihen, hat ihre eigenen historischen Bedingungen, die wir nur aus den (oft schwer zu beschaffenden) Spezialwerken ermitteln können. - Aber um die weitere Geschichte eines Wortes in der Gemeinsprache zu erforschen, zugleich für zahlreiche Ergänzungen in anderen Beziehungen, mußten natürlich auch Werke der schönen Literatur, vorzüglich prosaische, herangezogen werden (die für das 19. Jh. sogar im Vordergrund stehen), neben der unerschöpflichen Briefliteratur, die, als der wichtigste Repräsentant der jeweiligen Umgangssprache, noch lange nicht hinreichend ausgebeutet werden konnte"; und 1912: "Neben ausgewählten Werken der sog. schönen Literatur wurden besonders Werke der verschiedenen Fachliteraturen herangezogen, um die frühere Zugehörigkeit vieler Worte zu bestimmten Terminologien oder Standessprachen zu ermitteln". Zu jeder systematisch ausgezogenen Quelle legte Schulz eine Liste der exzerpierten (Fremd-)Wörter an. Diese Listen befinden sich auf losen DIN A4-Blättern zusammen mit den vollständigen bibliographischen Angaben der Quelle, dem Standort des benutzten Exemplars und dem Datum der Exzerption. Sie werden alphabetisch sortiert in zwei Kartons aufbewahrt.

- 2.1.2. In einem vom 28.4.1930 datierten Arbeitspapier erläutert Basler, der Anfang 1923 das Fremdwörterbuch übernommen hatte, u.a. die Auswahl des Quellenmaterials und die eng an das Verfahren von Schulz angelehnte Anlage des Quellenverzeichnisses bis 1930 und der Stichwortlisten. Nach Übernahme des Fremdwörterbuchs ging Basler in Einvernehmen mit dem Verlag "zunächst an planmäßiges Neusammeln und Aufnehmen weiterer und von Schulz nicht aufgenommener Literaturgebiete. Daneben wurden die Zeitschriften auch älterer Zeit herangezogen". Er legte "auf die Erfassung der Gruppen und Ge-

biete Wert, die sich nicht in gedrucktem Schrifttum allein auswirken, sondern nach ihrem Wortbestand dem wirklichen Leben angehören, und nahm von der ferneren Verzettlung der sogenannten "Klassiker" und eigentlichen "Buchliteratur" im allgemeinen Abstand"; "so wurde das von der Literaturgeschichte weniger gewertete Schrifttum, zahlreiche Roman- und Dienstbotenliteratur, Magazine, Journale und Tageszeitungen aufgenommen"; daher auch "die Verzettlung kleinerer Tractate, der Flugschriften, der weitverbreiteten Unterhaltungsschriften und "leichter Lektüre" (Memoiren und Briefsammlungen)". Das für alle Buchstaben des Alphabets systematisch verzettelte Quellenmaterial teilt sich auf in: (A) Literarische Quellen im weitesten Sinne; (B) Zeitschriften; (C) Wörterbücher und Lexika; (D) "Duden"-Sammlung.

(A) Literarische Quellen: Ein 195-seitiges Typoskript enthält die gekürzt wiedergegebenen Titel von 1667 Quellen. Von Schulz verzeichnete Werke werden nicht mehr aufgenommen, es sei denn, sie wurden noch einmal vollständig verzettelt; die Quellen variieren in Umfang von mehrbändigen Werkausgaben zu einzelnen Flugschriften; zu den Erscheinungsformen gehören Akten, Berichte, Chroniken, Aufsätze, Reden, Predigten, Annalen, Tagebücher, Lieder, Sendschreiben, Almanache, Romane, Novellen u.a.m.; die Quellen der vier Großbereiche Wissenschaft (allgemeine Nachschlagewerke und speziellere Fachliteratur), Dichtung, Trivialliteratur und Memoiren verteilen sich chronologisch wie folgt:

	Wissenschaft	Dichtung	Trivialliteratur	Memoiren
vor 1300	3	1		
1300 - 1400	8	2	1	1
1400 - 1500	21	5	1	2
1500 - 1550	46	60	11	4
1550 - 1600	48	31	11	2
1600 - 1650	71	22	12	6
1650 - 1700	61	25	25	9
1700 - 1750	61	28	6	4
1750 - 1800	75	54	27	40
1800 - 1850	47	40	37	35
1850 - 1900	71	68	81	41
1900 - 1930	138	52	110	28
	<hr/> 650	<hr/> 388	<hr/> 322	<hr/> 172

(B) Zeitschriften: Wortgut aus Zeitschriften, Zeitungen, Journalen u.ä. insbes. der neueren und neuesten Zeit (d.h. 1930) wurde weniger systematisch aufgenommen, der Rahmen der herangezogenen Periodika aber um so weiter gespannt. Dazu gehören u.a. Literarisches Zentralblatt, Zentralblatt für Bibliothekswesen (Serapeum), Bücherei und Bildungspflege, Hefte für Büchereiwesen, Historische Zeitschrift, Geopolitik, Petermanns Mitteilungen, Geographische Zeitschrift, Globus, Archiv für Geschichte der Medizin, Imago, Preußische Jahrbücher, Deutsche Rundschau, Nord und Süd, Süddeutsche Monatshefte, Hochland, Stimmen der Zeit, Deutschlands Erneuerung, Grenzboten, Der Türmer, Frankfurter Zeitung (1923-25), Vossische Zeitung (ab 1926), Berliner Illustrierte Zeitung, Münchener Illustrierte Presse, Uhu, Die Dame, Querschnitt, Funkstunde, Die Auslese.

(C) Wörterbücher und Lexika: Ist die Liste der von Basler für die einzelnen Artikel des Fremdwörterbuchs eingesehenen Wörterbücher und Lexika für den neuhochdeutschen Zeitraum nahezu exhaustiv und für die alten und wichtigsten Fremdsprachen, für frühere Stadien und die Hauptmundarten des Deutschen recht umfangreich, so findet diese umfassende Konsultation nur insofern in der Belegkartei ihren Niederschlag, als eine kurze Buchungsübersicht auf den zu den von Basler bearbeiteten Stichwörtern angeleg-



ten Leitkarten erscheint (s. unten 2.2.1.).

(D) "Duden"-Sammlung: Die Basler im Jahre 1929 übertragene Neubearbeitung des Duden "verlangt gebieterrisch die Aufnahme des lebenden, "modernen", gesamten deutschen und fremden Wortgutes unserer Sprache. Für diese Zwecke wird von mir ein Teil der unter B genannten Zeitschriften gelesen und im stärksten Ausmaß verzettelt. Die Hauptquelle jedoch stellen die Erscheinungen der schönen Literatur im weitesten Begriff dar. Magazine, Romane, aktuelle Tagesschriftstellerei ... Kriegsromane, moderne Übersetzungen, Literatur mit politischer Einstellung, psychoanalytisches Schrifttum (in populärem Zuschnitt und in Romane eingekleidet) werden mit dieser Blickrichtung eines "Zeitwörterbuchs" gelesen". Verzettelt werden Werke u.a. von Autoren wie Anet, Asch, Baum, Brod, Colerus, Dombrowski, Dominik, Edschmid, Gagern, Greinz, Hammerstein, Helfferich, Heyck, Höhne, Hurst, Kesser, Klug, Kronberg, Kuhnert, Lampel, Meyer-Eckhardt, Rode, Schaffner, Schickele, Siemsen, Sling, Sternheim, Stratz und Werfel.

- 2.1.3. Die Quellen zu dem zwischen 1930 und 1972 von Basler exzerpierten Belegmaterial befinden sich in alphabetischer Anordnung in etwa 40 Kartons auf losen DIN A4-Blättern mit handschriftlichen Quellenangaben und Stichwortlisten nach dem Muster von Schulz. Angegeben werden Autor, Titel, Herausgeber, Ort, Verlag, Erscheinungsjahr und Datum der Exzerption. Zur Identifizierung der verzettelten Belege mit den jeweiligen Quellen dient eine gekürzte Zitierformel, die entweder in Form eines Stempels auf den einzelnen Seiten der zu jeder Quelle angelegten Stichwortliste oder handschriftlich am Ende der Liste, u.U. auch auf dem Titelblatt auftaucht. Diese Zitierformel befindet sich auf den einzelnen Zetteln der Belegkartei und wird in den Beleganhängen des Fremdwörterbuchs verwendet.

Die bibliographischen Angaben der insgesamt ca. 8080 Quellen umfassenden Sammlung sind im IdS während des Fremdwörterbuchprojekts auf Karteikarten übertragen worden. Diese dritte Quellensammlung ist auf die chronologische, sachbereichs- und textsortenspezifische Streuung des Materials u.ä. nicht untersucht worden, so daß nähere Angaben noch nicht möglich sind.

2.1.4. Damit beruht das Belegmaterial im Baslerschen Archiv zunächst auf insgesamt ca. 10 200 Quellen, die sich auf den ganzen neuhochdeutschen Zeitraum, besonders nach 1500, erstrecken. In Wirklichkeit ist die Zahl der Quellen beträchtlich größer, denn diese Zahl berücksichtigt u.a. nicht

- das Material anderer Germanisten, die in das Schulz/Baslersche Archiv integriert worden ist. Das gilt insbes. für C. Müller-Fraureuth, der während und nach dem ersten Weltkrieg vom Verlag mit der Weiterführung des Fremdwörterbuchs beauftragt wurde, und Wilhelm Feldmann, der selbst ein historisches Fremdwörterbuch plante, seine Materialien aber nach Erscheinen der ersten Lieferungen von Schulz dem Deutschen Fremdwörterbuch zur Verfügung stellte.
- die extrem hohe Zahl der aus Zeitungen und Zeitschriften gewonnenen Belege, die den größten Teil, mit Sicherheit 75 % und mehr, des Materials für das 20. Jh. (ab etwa 1920) ausmachen. Zu den regelmäßig exzerpierten Zeitungen gehören vor allem Dresdner Anzeiger, Kölner Zeitung (bes. 1914-18), Vossische Zeitung (20/30er Jahre), Berliner Lokal-Anzeiger (30er Jahre), Deutsche Allgemeine Zeitung (30er Jahre), Völkischer Beobachter, Berliner Illustrierte Nachtausgabe (20/30er Jahre), Neue Zeitung Basel (Anfang der 40er Jahre), Südost-Kurier, Münchener Stadtanzeiger (40/50er Jahre), Süddeutsche Zeitung (40/50er Jahre), Stuttgarter Zeitung (50/60er Jahre),



- Offenburger Tageblatt (ab 1958), Frankfurter Allgemeine Zeitung (ab 1959), letztere fünf Zeitungen täglich. Die Bedeutung der Tagespresse für seine Belegkartei bzw. für das Deutsche Fremdwörterbuch hat Basler wiederholt hervorgehoben, u.a. 1970: "Die Ausdehnung auf die schöne Literatur, wie sie Hans Schulz mit Recht noch als Grundlage ansah, muß den Tagesforderungen und dem Fachschrifttum Rechnung tragen und fordert umfassende Belegreihen bis an unseren Tag. Dies ist aber nicht mehr an das Buch gebunden, sondern zwingt zur Beachtung der Tageszeitungen, wobei ich ungefähr in Jahrzehntabschnitten Berlinische, dann Münchener, dann Stuttgarter und Frankfurter Allgemeine Zeitung als Grundlage meiner Wortsammlung verzettelt habe, zu denen dann noch Lokalzeitungen meiner südwestdeutschen Heimat (Offenburger Tageblatt) gekommen sind. Diese Zeitungen sind planmäßig gelesen und verzettelt worden ... Andere deutsche und ausländische Zeitungen sind natürlich mehr zufallsweise einbezogen worden."
- die vielen für das Badische und insbes. das Bairische Wörterbuch gesammelten Belege, deren Quellen größtenteils, soweit sich das jetzt schon überblicken läßt, gesondert verzeichnet werden.

Bis Ende 1981 soll ein Gesamtquellenverzeichnis einschl. der Nachschlagewerke, Zeitschriften, Zeitungen u.ä. vorliegen.

## 2.2. Belegmaterial


Die von Basler übernommene Belegsammlung zum deutschen Wortschatz wird zur Zeit in ca. 600 Pappkartons und 150 Holzkästen aufbewahrt. Jeder Karton bzw. Kasten enthält im Schnitt etwa 2 500 Belegzettel im Format 12,5 x 7,5 cm oder 10 x 7,5 cm, was auf einen Gesamtbestand von knapp zwei Millionen Belege schließen

läßt. Schwerpunkt der Sammlung sind die Fremdwörter, aber es liegt auch sehr umfangreiches Belegmaterial zu heimischen Wörtern vor, speziell auch zum bairischen und vor allem bairischen Mundartwortgut.

- 2.2.1. Baslers Ausführungen zur Anlage des alphabetischen Zettelmaterials in seinem Arbeitspapier vom 28.4.1930 haben für die gesamte Sammlung Gültigkeit: "Die Einzelverzettelung des Materials für die alphabetische Anordnung der Belege geschieht auf Zetteln internationalen Formates. Bei Zusammensetzungen, deren 2. Teil ein Fremdwort ist, wird ebenfalls nach dem Fremdwort eingeordnet. Das Stichwort ist (meist) oben links aufgeworfen und rot oder schwarz stark unterstrichen. Dann folgt die Textstelle in ihrer grammatischen oder sachlichen Umgebung soweit, daß die Bedeutung des Stichwortes völlig klar liegt und der Druck bei der späteren Bearbeitung der Wortgruppe nicht mehr einzusehen ist. Innerhalb der Textstelle ist das Stichwort mit  ersetzt. Eine parallele Art der Verzettelung ist die glatte Abschrift der Textstelle, ohne daß das Stichwort ausgeworfen wird, das wieder rot oder schwarz unterstrichen wird. Weicht die belegte Form des Stichwortes stark von der nhd. ab, so wird die nhd. Form in die obere rechte Ecke gesetzt und durch  abgehoben.

Nur das Stichwort wird ausgeworfen, wenn die "Quelle" mir [Basler 1930] jederzeit zugänglich ist, der eigenen Bibliothek angehört oder im Lesesaal jeder großen öffentlichen Bibliothek zu dauerndem Nachschlagen bereitsteht. In diesem Fall wird die Textstelle erst bei der Bearbeitung der Wortgruppe nachgesehen.

Fehlt z.B. noch das Wort bzw. der fremde Ausdruck, ist aber die Sache, die er begreift, beschrieben, oder ist das Fremdwort vielleicht absichtlich vermieden, so wird das anzusetzende Fremdwort mit [ ] in

die linke obere Ecke geschrieben. Wichtige Belege werden mit !!! oder mit dem Stempel <eingehend beschrieben!> evtl. mit besonderem Verweis auf die Gesamttextstelle versehen, die dann bei der Bearbeitung der Wortgruppe noch einmal genau zu lesen ist. Unwichtige, d.h. bei der Lektüre des Textes als solche erscheinende, Belege, die für die Bedeutung nichts hergeben und im Verlauf der Wortgeschichte rein zahlenmäßige und zeitliche Bezeugung darstellen, sind mit <sup>o</sup> in der oberen linken Ecke des Zettels gekennzeichnet. Doch ist dies von wechselnder Bedeutung, die beim Verzetteln nicht endgültig feststeht. Alle Zusätze sind in [ ] gegeben. Wo ein Fremdwort oder Teile desselben in Antiqua gegenüber sonst in der Quelle gebrauchten deutschen Typen gesetzt ist, so ist dies stets mit  unterschlängelt und hsl. mit [Antiqua] oder mit dem Stempel <Antiqua> bezeichnet. Diese Drucktechnik der älteren Zeit ist für die Erkenntnis der Einbürgerung des Fremdgutes von besonderem Wert. Die "Zitierformel" (vgl. hierzu die Stichwortliste [siehe oben 2.1.3.]) ist stets unten auf dem Zettel gegeben: Zitierweise nach S., bei alten Drucken nach Bl.; hierüber gibt die Stichwortliste jeweils Auskunft. Enthält die Textstelle zwei oder mehrere aufzunehmende Stichworte, so wird das erste ausgeworfen, rot unterstrichen, das 2. (und alle übrigen) blau unterstrichen. Dann wird auf neuem Zettel das 2. Stichwort ausgeworfen, rot unterstrichen und das 1. blau unterstrichen usf. Durch diese "Verweisung" ist es möglich, jeden Beleg selbständig an seiner Stelle im Alphabet einzuordnen. In der alphabetischen Anordnung der Zettel in Zettelkästen ist für die von mir bearbeiteten Teile des Frwb. für jedes Stichwort (bzw. für seine Gruppe) eine Leitkarte geschrieben, die oben links das Stichwort trägt. Auf ihr sind die Vermerke über Vorhandensein oder Fehlen des Stichworts in den Wbb. und der Zeitschrift für deutsche Wortforschung [s. oben

2.1.2. (C) in der allgemein befolgten Auswahl verzeichnet. Besonders wichtige Wbb.'buchungen werden selbst ständig dem Zettelmaterial eingefügt. Jedes für den Druck behandelte Stichwort erhält in der oberen rechten Ecke seiner Leitkarte ein rotes schräg gestelltes Kreuz".

Viele Belegzettel sind - zum Teil nur schwer lesbar - mit der Hand, einige mit der Maschine geschrieben; bei vielen dient die Druckvorlage selbst, ein zerschnittenes Buch oder ein Zeitungsausschnitt, als Belegzettel. Die mit Hinweisen auf Wörterbuchbuchungen versehenen Leitkarten sind nur für die von Basler im Fremdwörterbuch bearbeiteten Stichwörter L - Q, also einen Bruchteil des Gesamtbestandes, vorhanden. Für die Buchstabenstrecke R - Z liegt eine ausführliche Buchungsgeschichte der behandelten Stichwortgruppen gesondert vor mit xerokopierten Einträgen aus den regelmäßig herangezogenen historischen (Fremd-)Wörterbüchern von Maaler (1561) bis Genius (1933) einschl. der wichtigsten etymologischen Wörterbücher.

2.2.2. Der Aufbereitungsstand des Belegmaterials ist uneinheitlich. Bei Inangriffnahme der Weiterarbeit am Fremdwörterbuch wurde das übernommene Material zum Teil nach den drei ersten Buchstaben vorgeordnet, zum Teil aber ungeordnet vorgefunden. Es lagen bzw. für die noch nicht feinsortierten Buchstaben liegen bis zu drei verschiedene Alphabete vor, die zunächst ineinandersortiert werden mußten bzw. noch müssen. Beim Sortieren wird so verfahren, daß die Grundstichwörter, in der Regel Substantive, Verben und Adjektive (finite Verbformen und Partizipien jeweils meist unter dem Infinitiv), auf Leitkarten geschrieben, dahinter die entsprechenden Belege eingeordnet und gezählt (nur bei Fremdwörtern) werden. Ableitungen werden grundsätzlich gesondert verzeichnet. Zusammensetzungen schließen sich

dem Grundwort an, meist durch eine Leitkarte angekündigt und getrennt nach der Position des Grundworts (1. oder 2. Glied) geordnet. Orthographische Varianten wie z.B. Sankt, St., Sanct, Santa, wurden teils alphabetisch getrennt, teils unter der gängigen Form des Stichworts vorgefunden. Prinzipiell wird streng alphabetisch nach der Ausdrucksseite geordnet, so daß beim Benutzen des Archivs immer eine Feinsortierung, z.B. um Homonyme zu ermitteln, erforderlich ist.

Zum jetzigen Zeitpunkt (Juli 1981) sind folgende Buchstaben feinsortiert und leicht zugänglich: C I J K L R S T U V W X Y Z. Das macht gut ein Drittel des Gesamtbestandes aus.

Parallel zu den Sortierarbeiten wird eine vollständige Stichwortliste erstellt. Sie soll einen ersten Überblick liefern über die exzerpierten Wörter mit Kennzeichnung - soweit aus dem Beleg ersichtlich - nach Mundartaussdrücken und Eigennamen. Die Liste enthält die Grundstichwörter einschl. Ableitungen und die Angabe, ob und wieviele Komposita mit dem entsprechenden Grundwort vorhanden sind, nach dem Schlüssel: z = bis zu 50 Zss., zz = bis zu 100 Zss., zzz = mehr als 100 Zss. Gibt es relativ viele Belege zu einer orthographischen Variante des Stichworts, wird diese auf der Leitkarte in Klammern hinter dem Stichwort aufgeführt und in derselben Weise in die Liste übernommen. Ansonsten erscheint in der Liste lediglich die geläufigste Form. Wenn noch nicht zu unterscheiden ist, ob es sich um Varianten oder bedeutungsverschiedene Wörter handelt, werden beide Formen berücksichtigt. Dies alles soll an zwei konkreten Beispielen veranschaulicht werden, den Wortgruppen um Reform und renommieren:

221	Reform	zzz	38	Renommage	z
1	Reformanten		150	Renommé	
25	reformare			Renommier-	z
1	Reformaten		216	renommieren	
1	Reformatiker		1	Renommierer	
39	reformatio		1	Renommiererei	
468	Reformation	zz	1	Renommierung	
1	Reformatis		104	Renommist	
2	reformativ		47	Renommisterei	
131	Reformator		1	Renommistik	
1	Reformatoria		1	Renommistikus	
24	reformatorisch		36	renommistisch	
1	Reformatory				
14	Reformatz				
2	reformatzen				
1	rêformé				
1	Reformees				
36	Reformer				
6	reformerisch				
2	Reformertum				
1	rêformette				
322	reformieren				
17	Reformierung				
1	Reformiertentum				
27	Reformismus				
25	Reformisten				
14	reformistisch				

Bis jetzt liegt ein vollständiges Stichwortverzeichnis für die Buchstaben K R S T U V W X Y Z vor. Es ist vorgesehen, das Verzeichnis maschinell zu speichern, um dadurch einen gewissen Anschluß der Belegkartei Baslers an die anderen institutseigenen Corpora und Belegsammlungen zu gewährleisten.

### 2.3. Schluß

Dieser Bericht über die Materialsammlungen hat sich bewußt eines Werturteils enthalten. Die Arbeit am Deutschen Fremdwörterbuch hat gezeigt, daß das Archiv Otto Baslers eine absolut unentbehrliche, wenn auch ergänzungsbedürftige Grundlage für die historisch-diachrone Fremdwortforschung darstellt. Die Aufbereitung des Zetelmaterials wird zur Zeit fortgesetzt, und das Inventarisieren der übrigen Bestände ist geplant, damit das gesamte Archiv Otto Baslers der institutsinternen und



der auswärtigen Forschung zur Verfügung steht.